

Der Lebenszyklus der Schmetterlinge

Kinder der Katholischen Grundschule Merl realisieren Projekte der „TuWas-Initiative“

MECKENHEIM-MERL. Leises Flügelschlagen war zu vernehmen im Raum der Kamelklasse. In zwei Netzkörben sammelte sich ein ganzer Schwarm bunter Schmetterlinge, welche die Kinder der Katholischen Grundschule Merl im Rahmen des „TuWas-Projektes“ großgezogen haben. Dabei haben sie die Entwicklung von der Raupe bis zum fertigen Schmetterling beobachtet und dokumentiert.

Die Schülerinnen und Schüler lernten dadurch viel über die verschiedenen Entwicklungsstadien der Insekten, ihre Nahrung und ihre Bedeutung für die Natur. „Wir haben die als Raupen bekommen“, erklärte Schülerin Karla. Linda hatte beobachtet, dass die Raupen begonnen hatten, Fäden zu spinnen und Alexa erklärte: „Die Raupen haben sich dann verpuppt zu einem Kokon“.

Aus diesen Kokons sind schließlich dreizehn Schmetterlinge geschlüpft. Jedes Kind hatte eine eigene Raupe bekommen, und so



Die Katholische Grundschule Merl ist „TuWas-Schule“, hier präsentieren Lehrerin Verena Jaschob und ihre Schüler Raupen.

FOTO: AXEL VOGEL

entwickelten die Kinder auch eine persönliche Beziehung zu ihrem Schützling. Fächerübergreifend waren die schönen Insekten dann Thema im Unterricht. „Die Schü-

ler haben eine Projektwand gestaltet, im Kunstunterricht Raupen gemalt und im Sachunterricht Tagebücher geführt, in denen sie ihre Beobachtungen festgehalten ha-

ben.“ berichtete Lehrerin Verena Jaschob. Als sie die Raupen kurz nach Pfingsten bekommen hätten, seien sie schon recht groß gewesen, sagte sie. Nach drei Tagen hatten sie mit der Verpuppung begonnen. „In der Puppe stecken die Tiere dann sieben bis zehn Tage,“ wusste Schüler Michael.

Das „TuWas-Projekt“ ist eine Initiative der Industrie- und Handelskammer (IHK) und verfolgt das Ziel, bei Grundschulern das Interesse für Technik und Naturwissenschaften zu wecken. Neben dem Projekt über den Lebenszyklus der Schmetterlinge werden viele weitere interessante Themen angeboten, beispielsweise rund um das Wetter, zu Festkörpern und Flüssigkeiten, chemische Experimente, Bewegung und Konstruktion und zu Stromkreisen.

Die IHK organisiert Lehrerfortbildungen und stellt den Schulen alle Materialien, die sie brauchen, zur Verfügung. Schulleiterin Gabriele Vitt erklärte: „Das ist für uns

eine sehr große Bereicherung in den Naturwissenschaften.“ Zudem hätte die Schule ohne das „TuWas-Projekt“ nicht genügend Materialien, um solche Unterrichtsmaßnahmen so vielen Schülern gleichzeitig anzubieten. An dem Schmetterlingsprojekt waren schließlich acht Klassen beteiligt.

Unterstützung erhielt die Merler Grundschule auch von der in Meckenheim ansässigen Firma Emiko. Christoph Timmerarens, Geschäftsführer bei Emiko, betonte, dass dem Unternehmen Nachhaltigkeit sehr wichtig sei. Als man im Unternehmen von dem „TuWas-Projekt“ an der Schule erfahren hatte, sei man begeistert gewesen und wollte es gerne fördern. „Etwas für den grünen Gedanken tun“, das sei Bestandteil der Unternehmensphilosophie, erklärte Timmerarens. Er bot an, die Schmetterlinge in der kommenden Woche auf der Wildblumenwiese auf dem Firmengelände in die Freiheit zu entlassen.

bsv